

Rezension für „Bis der Regen Feuer fängt“

Eine Rezension von Mathilda (Jg.8)

Der Jugendroman „Bis der Regen Feuer fängt“ von Stefanie Höfler hat 320 Seiten und erschien 2026 im Verlag Beltz und Gelberg.

Nachdem ihr Bruder plötzlich verschwand, flieht die 16-Jährige Tonia aus einer komplett überwachten Welt in die Wildnis, wobei sie auf das Geheimnis der sogenannten „Regenkinder“ stößt. Tonia ist die Hauptperson aus deren Sicht die Geschichte erzählt wird. Sol ist eine neue geheimnisvolle Klassenkameradin Tonias, zu der Tonia wegen ihres Selbstbewusstseins und der Unabhängigkeit vom System hingezogen wird. Rudi ist Tonias Bruder, das erste Regenkind und ein Naturliebhaber. Außerdem lernt Tonia noch zwei weitere Regenkinder kennen, die Leonard und Jim heißen. Leonard wirkt im Buch als freundlich, aber eher zurückhaltend, während Jim aufdringlich und laut erscheint.

Mir gefielen die bildhafte Sprache und die Einblicke in die Vergangenheit besonders gut, da man so gemeinsam mit den Figuren versuchen konnte, die rätselhaften Dinge zu erklären. Weniger gut war, dass man nicht immer verstehen konnte, in welcher Zeit man gerade ist, ob das Geschilderte nur Gedanken sind oder es wirklich im Buch stattfindet. Besonders am Anfang fand ich es verwirrend und brauchte erstmal etwas Zeit, um die Geschehnisse zu verstehen.

Der Schreibstil ist eher einfach und Gedanken der Figuren werden ausführlich beschrieben. Das Buch ist gemischt abwechslungsreich aufgebaut, da es neben der gegenwärtigen Erzählung auch Rückblicke in die Vergangenheit gibt. Das Buch hat mich nachdenklich gemacht, wie sehr unsere Welt der beschriebenen ähnelt.

Ich würde das Buch für Jugendliche ab 14 Jahren empfehlen, die den Fokus auf die Gefühle und Gedanken der Charaktere legen. Ich würde dem Buch 3 Sterne geben, da es an vielen Stellen spannend war, aber auch verwirrend und der Spannungsbogen nicht durchgehend gehalten wurde.